



Liebe des Grafen, fürchtete die Gräfin Runningheim nichts von einer Nebenbuhlerin, die einer Liebe, welche jeder Aufopferung fähig war, nur Vergessen und Gleichgültigkeit entgegenzusetzen hatte. Der Kampf bestand also in der That noch zwischen ihr und dem Prinzen Georg; ein finsterner, unerbittlicher Kampf, möglich jedoch für ein Weib, das sich geliebt wußte und Vertrauen auf ihre Schönheit, ihren Geist und ihren Mut setzte.

Dietrich, Arnheiter und Margareta bildeten ein Reservekorps, bereit, auf das erste Zeichen zu handeln, und um auch Braumer für ihre Sache zu gewinnen, hatte Andrea die Zeit zu seiner Heirat mit ihrer Pflegetochter Margarete abgekürzt.

Sehen wir jetzt, was sich in dem feindlichen Lager zutrug. Wenn die Gräfin Runningheim treuergebene Diener zu ihrer Verfügung hatte, so besaß dagegen der Prinz Georg eine geheime, vortrefflich unterrichtete Polizei, die ihn von Allem in Kenntniß setzte, was sich in Hannover und selbst in England zutrug. Die Angelegenheiten in Hannover beschränkten sich für den Prinzen auf die Intriguen des Hofes und auf seinen Haß gegen den Grafen Königsmark. Die Berichte, welche seine Agenten aus London ein- sendeten, waren von ungleich größerer Wichtigkeit. Hier handelte es sich um nichts Ge- ringeres für ihn, als um die Möglichkeit, eines Tages den Thron von England zu be- steigen; seine Mutter, die Prinzess Sophie, war die Enkelin Jakobs I., und durch den Tod der Kinder Anna Stuart's war er der nächste Erbe in der protestantischen Linie. Indem er auf seinen Vater, den Kurfürsten Ernst August, die ganze Verantwortlichkeit seiner Heirat mit der Prinzess Sophie von Braunschweig wälzte, war es Georg ge- lungen, seine Kousine zu überreden, daß er nur der Gewalt und den Staatsrücksichten gewichen sei. Nun gab aber die Gesundheit der Königin Anna seit drei Monaten Ver- anlassung zu ernstern Besorgnissen, und die Ankunft des Meisters Abramsen in Han- nover schien eine diplomatische Sendung von der höchsten Wichtigkeit zu verbergen, da man wußte, daß dieser Meister Abramsen der Vertraute der Königin Anna sei.

Georg hatte den Holländer nur einmal am Hofe gesehen, an dem Tag, an wel- chem derselbe dem Kurfürsten den Orden des Hosenbandes überreichte, und die ganze Gewandtheit seiner Spione war an der freundlichen und lächelnden Unerforschlichkeit Abramsens gescheitert, der das große Talent besaß, die Leute zum Schwätzen zu bringen, selbst aber zu schweigen. In seiner vollkommenen Unwissenheit über die Instruktionen des Holländers beschloß Georg, blind seinen eigenen Inspirationen zu folgen.

Acht Tage waren verflossen, seitdem der umsichtige Abramsen sich auf der Straße von Halberstadt zum Mitschuldigen Roberts' gemacht hatte. Wir befinden uns in dem Atelier Karl Braumer's. Da eine genaue Beschreibung desselben hier nutzlos wäre, be- schränken wir uns darauf, im Vorübergehen zu erwähnen, daß außer einem großen Fenster mit in Blei eingelassenen Scheiben, einem Ramin mit einem Mantel und einer unbestimmten Anzahl von Staffeleien, Stühlen und Tischen drei Thüren in das Atelier führten. Die erste und größte ging auf die Treppe; die zweite führte zu einem andern Atelier, einer Art von Vorratzsgemach, das im Sommer zum Gewächshause diente, die dritte endlich, über einer Wendeltreppe angebracht, führte zu einem kleinen Zimmer, das dem Künstler als Schlafstube diente.